

Der Mühltaler Riese

Zwischen Oberau und Auffach liegt ein Ort mit dem Namen Mühltal. In dieser Gegend soll früher ein gewaltiger Riese gelebt haben. Er hauste zusammen mit seinen Dienern, einer Gruppe von Zwergen, in einer großen Kristalhöhle, dem Glasberg.

Für die Bauern in der Nähe war der Kerl eine wirkliche Plage: Er verschleppte Menschen aus Spaß, stahl sich als Happen für Zwischendurch gerne einmal eine Kuh oder ein Schwein und verwüstete die Gegend.

Einmal schnappte er einem Bauern, der auf dem Feld mit dem Pflug arbeitete, sein Pferd weg. Zornig hob der Bestohlene einen Stein auf und warf ihn dem Riesen nach. Zuerst glaubte dieser, eine Mücke hätte ihn gestochen. Doch dann bemerkte er den Bauern, wie er gerade wieder zum Wurf ansetzte. Er packte ihn und blies ihn von seiner Handfläche aus auf den Mond!



Logischerweise wären alle Mühltaler froh gewesen, wenn ihren Plagegeist jemand umgebracht hätte. Niemand aber wagte es. Die Einheimischen legten zusammen und boten eine Belohnung für die Ermordung des Riesen an.

Und eines Tages meldete sich tatsächlich ein schneidiger Soldat, der von dem Kopfgeld gehört hatte, bei den verzweifelten Mühltalern. Heimlich schlich er in die unterirdische Wohnstätte des Hünen. Der Wachzwerg am Eingang des Glasbergs war nicht besonders aufmerksam, denn niemals hatte ein Fremder versucht, an ihm vorbeizukommen.

Im Innern der Höhle fand der mutige

junge Mann den Riesen schlafend in seiner Kammer liegen. Er zog sein Schwert und schlug ihm das Haupt ab.

Da die Zwerge ihren Vorgesetzten nicht mehr schnarchen hörten, meinten sie, er sei erwacht. Also liefen sie zu seiner Bettstatt, um ihm beim Anziehen zu helfen. Sechs Zwerge trugen einen Schuh und fünf schleppten den Stock. Als sie in den Saal traten, sahen sie, dass ihr Herr tot war. Schnell wurde der Mörder gefunden und gefangengenommen. Die kleinen Diener begannen laut zu jammern und zu schimpfen, sperrten den Gefangenen in das unterste Verlies des Glasbergs und verwünschten ihn.

Dort wartet er immer noch auf seine Erlösung.

Neu erzählt und illustriert von Eva Breitenlechner aus Oberau & Theresa Schoner aus Auffach

5



The Mühltal Giant

Between Oberau and Auffach lies the little hamlet named Mühltal. A long, long time ago a terrible giant lived in this part of the Wildschönau. He lived with his servants, a group of dwarves in a huge crystal cave called the Mountain of Glass.

For the local people the huge giant was a real tyrant. He ravaged the region, kidnapped people for his own entertainment and when he was peckish he would steal a cow here and a pig there for a small snack.

Once he grabbed the horse of a farmer who was ploughing his fields. The furious farmer picked up a rock and threw it at the giant. At first the monster thought he had been stung by a mosquito but then spied the farmer just as he was about to throw another stone. The giant picked up the farmer and blew him from the palm of his hand as far as the moon.

The Mühltal villagers longed to be free of the giant's reign of terror but no one dared to take him on. So they pooled their resources and put a reward on his head. And one day a brave soldier came along. He had heard about the plight of the Mühltalers and of course the reward. Secretly he sneaked into the giant's underground cave. The dwarves standing watch at the entrance to Glass Mountain were not expecting anyone. Never had anybody dared to approach their lair.

The courageous young man found the giant asleep in his chamber. He drew his sword and chopped off the giant's head.

The dwarves noticed that the giant's snoring had stopped so they rushed to wait on him and help him to dress. It took six dwarves to carry one shoe and five to drag his cane.

When they saw their master's dead body they began to wail and cry.

Quickly they found the murderer and took him captive. They locked him in the Glass Mountain's deepest dungeon and laid a curse on him.

He is said to be still down there awaiting his rescue...



Newly told and illustrated by Eva Breitenlechner from Oberau & Theresa Schoner from Auffach